

Vom Knaben zum Mann [Herman N. Bundesen]

Autor(en): **E.O.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **58 (1954-1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sofort aus der Fahrbahn genommen und der Verkehr konnte nach 90 Sekunden wieder normal weiterrollen.

Der Einsatz des Helikopters hat sich positiv ausgewirkt. Gewiss, auch ohne dieses Hilfsmittel der Verkehrspolizei wäre jeder MUBA-Besucher noch am selben Tag heimgekommen, allerdings wesentlich später. Die Wartefristen konnten dank der Verkehrsbeobachtung aus der Luft auf ein Minimum reduziert werden, und wo man den Automobilisten Umwege zumutete, konnte die längere Strecke durch flüssigeres Fahren kompensiert werden.

Für das tadellose Funktionieren der Verkehrslenkung vom Helikopter aus waren vier wesentliche

Voraussetzungen nötig: ein grosser, leistungsfähiger Hubschrauber, eine zuverlässige Funkverbindung, eine minutiös vorbereitete Bodenorganisation und ein Beobachter, der alle Möglichkeiten dieser Organisation kannte und das Basler Strassennetz auch aus der Luft völlig beherrschte. Für Uebersichts-Beobachtungen erwies sich eine Flughöhe von 500—700 m am günstigsten, während sich der Hubschrauber für Detailinspektionen bis auf 200 m über die Stadt senkte. Der Verkehr während der MUBA 1954 konnte flüssiger als in früheren Jahren geregelt werden; die Stadt Basel hat damit ihren auswärtigen Gästen eine tadellose Visitenkarte präsentiert...!

Buchbesprechungen

Dr. med. Herman N. Bundesen: Vom Knaben zum Mann. Albert Müller, Verlag AG., Rüslikon, Zürich.

Die sexuelle Aufklärung der Jugend gehört zu den heikelsten und schwierigsten der Erziehungsprobleme. Da ist erstens der ewige Generationenunterschied. Weit aus der grösste Teil der Eltern sind noch stark traditionsgebunden und scheuen sich, zum Teil aus sehr begreiflichen Gründen, mit ihren Kindern offen und zwanglos über Dinge zu sprechen, die zwar sehr natürlich und vor allem dringlich sind, im allgemeinen aber als «tabu» gelten. Auch das Kind hat Hemmungen; es spürt wohl den Trieb, befürchtet aber nicht ernst genommen, vielleicht sogar getadelt oder mit irgendeiner nichtssagenden salbungsvollen Ermahnung abgespeist zu werden. Dazu gesellt sich die oft sicher nur zu berechnete Angst, sich den Eltern, die es liebt und unter deren Gewalt es steht, auf Gedeih und Verderb auszuliefern. In dieser scheinbar ausweglosen Lage holt es sich, da der Drang nach Wissen gerade durch die Geheimnistuerei mancher Erwachsener übermächtig wird, die Aufklärung dort, wo es unverbindlich und ohne Folgen möglich ist: bei «aufgeklärten» Kameraden und in (meist schlechter) Literatur. So ist die Lage heute: lieber sich einem fremden Menschen anvertrauen als dem Vater oder der Mutter. Beweis: ein acht-

zehnjähriges Mädchen kommt zu mir und sucht Rat. Dabei ist sein Vater ein angesehener Mann, zu dem die Leute aus der ganzen Gegend kommen, um Hilfe in seelischen, körperlichen und andern Schwierigkeiten zu holen. Und allen hilft er, kann er helfen. Nur seiner Tochter, seinem Sohn nicht! Eine Glaswand trennt ihn vom eigenen Blut.

Hier springt Herman N. Bundesen, seit dreissig Jahren Leiter des Gesundheitsdienstes von Chicago, wenigstens für die Knaben in die Lücke. Ohne Heuchelei und falsche Moral spricht er mit dem Jüngling über die Probleme, die ihn bedrängen. Seine Ratschläge und Warnungen werden verstandesmässig begründet, was ihre Wirksamkeit erhöht. Obschon er klar und sauber schreibt, nimmt er kein Blatt vor den Mund und redet über Dinge, bei deren blossen Erwähnung der Weltfremde, der Heuchler und der Autoritäre die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen. Einige Kapitel: Die Fortpflanzung des Menschen; die üblichen Missverständnisse (Masturbation; Sind «Eroberungen» ein Beweis dafür, dass man ein richtiger Mann ist?); Die Geschlechtskrankheiten; Verirrungen des Geschlechtslebens usw.

Alle vernünftigen Eltern sollten dieses Buch lesen. Sie werden daraus vieles und Entscheidendes lernen und zugleich feststellen, wann der Zeitpunkt gekommen ist, es ihrem Kinde anzuvertrauen.

E. O.